

Inhalt

Was lesen? – 7

Wie lesen? – 8

Werke von A–Z – 11

Register – 253

Beiträgerinnen und Beiträger – 254

Chronologie – 256

Titel nach Epochen und Gattungen – 263

Sachregister – 275

Autorenregister – 298

Verzeichnis der Stichwörter im Sachregister – 312

Zuletzt – 315

Was lesen?

«Was lesen? Ein Lexikon zur deutschen Literatur» legen wir sechs Jahre nach Erscheinen in einer zweiten, völlig überarbeiteten und stark erweiterten Auflage auf. Die Tugenden der ersten Auflage haben wir beibehalten: Kurze, lebendige Einführungen in Werke der deutschen Literatur, die auf Fachwortschatz und Interpretation verzichten, dafür die Themen beleuchten und den Leseanspruch einschätzen.

Für die vorliegende zweite Auflage wurden alle Artikel überarbeitet und gestrafft, die Register noch einmal sorgfältig überprüft. Neunzig Titel sind neu hinzugekommen. Nicht alle sind Neuerscheinungen der vergangenen Jahre, auch alte Freunde, die wir beim ersten Durchgang übersehen haben, haben nun eine Einladung erhalten.

Dieses Lexikon reagiert auf ein Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler auf der Sekundarstufe II. Spätestens in dem Moment, wo es darum geht, die Diplom- oder Maturalektüre auszuwählen, stellen sich solche Fragen wie: Was gibt es? Was eignet sich? Wovon handelt das Buch? Gefällt es mir, und verstehe ich es denn? Und dann sollen es auch noch Werke verschiedener Gattungen und aus verschiedenen Jahrhunderten sein ...

Konfrontiert mit diesen Fragen, wurde mir bewusst: Es mangelt an einem Nach-

schlagewerk, das hilft, Literatur auszuwählen. Dieses Nachschlagewerk sollte eine breite, aber nicht zu grosse Auswahl von Werken geben. Es sollte schnell orientieren darüber, wovon sie handeln, wie umfangreich sie sind und über vieles mehr. Gefragt sind dabei nicht in erster Linie Inhaltsangaben und schon gar keine Interpretationen, sondern Ratsschläge, die schriftlich transportieren, was wir einander im Leserkreis mündlich fragen: Du, worum geht es, wie ist es geschrieben, wie hat es dir gefallen? Deshalb unterscheiden sich die Artikel in diesem Lexikon auch von Buchumschlagstexten; es handelt sich durchwegs um originelle Empfehlungen von Leserinnen und Lesern, die sich mit dem betreffenden Werk auseinandergesetzt haben.

Dieses Lexikon hätte nicht entstehen können, wenn mir nicht Dutzende von Menschen mit Rat und Tat zur Seite gestanden hätten, allen voran der Lektor und der Gestalter dieses Buches. Ihnen und natürlich allen Beiträgerinnen und Beiträgern von Artikeln gebührt mein Dank.

Pascal Frey, Solothurn, Juli 2008

Wie lesen?

Was lesen? Ein Lexikon zur deutschen Literatur» bietet in erster Linie Hilfe für die Lektürewahl. Es informiert darüber, wovon ein Werk handelt, vermittelt Leseindrücke. Das Lexikon gibt thematische Einführungen, keine Inhaltsangaben, keine Interpretationen; im Mittelpunkt steht das Werkthema: Worum geht es, welche «Probleme», «Fragen» wirft ein Buch auf? Es will ein Ratgeber sein, der hilft, sich in der Deutschen Literatur zurechtzufinden. Die Lektüre des Werkes ersetzt es nicht. Dafür vermittelt es einen Eindruck von dem zu erwartenden Leseerlebnis und eine Einschätzung des Leseanspruchs.

Auswahlhilfen: «Was lesen? Ein Lexikon zur deutschen Literatur» erlaubt einen vielfältigen Zugang zu den Titeln und bietet eine Reihe von Arbeitshilfen, die zum Teil in keinem anderen Lexikon zu finden sind. Es ist leicht zugänglich, enthält gut lesbare Einführungstexte ohne Fachjargon, kommt ohne Abkürzungen aus und versammelt alle Daten des Werks:

- ▮ Die Lebensdaten und die Nationalität des Autors
- ▮ Das Erscheinungsdatum des Werks
- ▮ Die Zugehörigkeit zu Reihen oder Sammelwerken
- ▮ Den Umfang in Anzahl Seiten
- ▮ Weitere Werke desselben Autors
- ▮ Thematisch verwandte Werke
- ▮ Den Verlag.

Die Artikelautoren schätzen den sprachlichen Anspruch des Werkes ein und berichten über persönliche Leseerfahrungen

Die Register: «Was lesen? Ein Lexikon zur deutschen Literatur» verfügt über einen umfangreichen Registerteil.

Thematisches Register: Welche Titel gibt es beispielsweise zu Gerechtigkeit?

Was zu Charakterschwäche, zum Nationalsozialismus oder zu Bewusstseinsveränderung? «Mich interessiert das Problem der Verantwortung des Wissenschaftlers.» – Kein Problem, passende Werke zu finden. Mit Hilfe der *Sachregister* lassen sich auch themenverwandte Werke leicht eruieren.

Chronologie: «Schrieb Wagner seine ›Kinderermörderin‹ früher als Goethe den ›Faust‹?»

Autorenregister: «Mir gefällt ›Homo faber‹. Was schrieb Max Frisch noch?»

Titel nach Epoche und Gattung: «Ist ›Mozart auf der Reise nach Prag‹ eine Novelle aus dem 19. oder ein Hörspiel aus dem 20. Jahrhundert?» – «Ich suche einen Roman aus der Romantik.» – Ein Blick ins Register genügt.

Auswahlkriterien: Wir erheben nicht den Anspruch, eine letztgültige Leseliste der Werke der deutschen Literatur aufzustellen. Darum geht es nicht: Das vorliegende Buch ist *ein* Lexikon *zur* deutschen Literatur und kein Kanon. Eine Wertung der Qualität eines Werkes war nicht in unserem Sinne. Natürlich folgten wir bei der Auswahl der Werke gewissen Kriterien und Überlegungen. Zum einen versammelten wir Werke, die sich im Unterricht auf der Sekundarstufe II eignen, die sich also

für eine vertiefte Auseinandersetzung anbieten und von Schülerinnen und Schülern verstanden, oft ausgewählt und gern gelesen werden. Im Zweifelsfall haben wir die eher kürzeren Werke bevorzugt. Selbstverständlich haben wir die «Meilensteine» der deutschen Literatur auch dann aufgenommen, wenn sie diesem Anspruch vielleicht weniger genügen. Von Anfang an wollten wir auch neuere Genres und Neuerscheinungen aufnehmen. Schwergewichtig berücksichtigten wir die Schweizer Literatur; ebenso Literatur von Frauen, die jedoch trotzdem untervertreten blieb. Angestrebt haben wir schliesslich ein möglichst breites Themenspektrum. Daraus entstand dieses Lexikon von Schülern für Schüler, ein Lexikon der Werke, die sich im Unterricht am Gymnasium, an der Handels- und Berufsschule bewährt haben beziehungsweise junge Menschen besonders ansprechen. Neben der Konsultation der einschlägigen didaktischen Literatur und der Verlagskataloge sowie dem Austausch mit vielen Fachkollegen haben natürlicherweise unzählige Gespräche mit Schülerinnen und Schülern, die mitgearbeitet haben, uns zur hier präsentierten Auswahl von rund 500 Werken geführt.

der abentheuerliche simplicissimus deutsch, insel felsenburg, fabeln und erzählungen, die zärtlichen schwwestern, die juden, leben der schwedischen gräfin von g..., die abenteuer des don sylvio von rosalba, geschichte des agathon, minna v. barnhelm, journal meiner reise im jahre 1769, geschichte des fräuleins von sternheim, der wandsbecker bote, emilia galotti, götz von berlichingen, von deutscher art und kunst, geschichte der abderiten, der hofmeister oder die vorteile der privaterziehung, die leiden des jungen werther, stella, urfaust, die kindermörderin, leben und tod sebastian silligs, die soldaten, sturm und drang, nathan der weise, die erziehung des menschengeschlechts, die räuber, lebensgeschichte und naturgeschichte des armenstraneon in thüringen, verschwörung des fiesco zu genova, abentheuerliche geschichte der anstalt betrachteter, anton reiser, münchhausen, don carlos, iphigenie auf tauris, egmont, torquato tasso, fausts leben, taten und höllenfahrt, über die ästhetische erziehung des menschen, wilhelm meisters lehrjahre, leben des benvenuto cellini, der gestiefelte kater, siebenkäs, franz sternbalds wanderungen, wallenstein, lucinde, sudelbücher, godwi oder das steinerne bild der mutter, die jungfrau von orleans, maria stuart, heinrich von offerdingen, der runenberg, die nachtwachen des bonaventura, wilhelm tell, amphitryon, das erdbeben in chili, faust i, die marquise von o., michael kohlhäas, die wahlverwandschaften, das käthchen von heilbronn, über das marionettentheater, isabella von ägypten, schatzkästlein des rheinischen hausfreundes, undine, die verlobung von st. domingo, der zerbrochne krug, der goldene topf, peter schlemihl's wundersame geschichte, die elixiere des teufels, nussknacker und mausekönig, der sandmann, sappho, das fremde kind, klein zaches genannt zinnober, das marmorbild, das fräulein von scuderi, lebensansichten des katers murr, prinz friedrich von homburg, meister floh, aus dem leben eines taugenichts, die harzreise, das kalte herz, scherz, satire, ironie und tiefere bedeutung, napoleon oder die hundert tage, maler noltens, der böse geist lumpazivagabundus, der verschwender, dantons tod, wally, die zweiflerin, woyzeck, das schloss dürande, gockel und hinkel, leonce und lena, weh dem, der lügt, lenz, judith, der talisman, die judenbuche, brigitta, maria magdalena, agnes bernauer, bunte steine, der grüne heinrich, mozart auf der reise nach prag, romeo und julia auf dem dorfe, der nachsommer, die chronik der sperlingsgasse, das amulett, kleider machen leute, die missbrauchten liebesbriefe, pole poppenspäler, jürg jenatsch, nora oder ein puppenheim, gustav adolfs page, schach von wuthenow, die hochzeit des mönchs, unterm birnbaum, die richterin, die wildente, die versuchung des pescara, bahnwärter thiel, irrungen wirrungen, der schimmelreiter, vor sonnenaufgang, die familie selicke, hedda gabler, die ehre, frühlings erwachen, stopfkuchen, frau jenny treibel, die weber, anadol, der biberpelz, der erdgeist, effi briest, reitergeschichte,, das erlebnis des marschalls von bassompierre, leutnant gustl, reigen, buddenbrooks, ein brief (des lord chandos), elektra, tonio kröger, tristan, professor unrath, unterm rad, die verwirrungen des zöglings törless, geschwister tanner, der gehülfe, jakob von gunten, moral, das weite land, die wupper, die aufzeichnungen des malte laurids brigge, die ermordung einer butterblume, die hose, die ratten, professor bernhardi, der snob, die bürger von calais, der untertan, die verwandlung, der sohn, tabula rasa, ein bericht für eine akademie, gas, demian, in der strafkolonie, masse mensch, ein landarzt, angst, zwischen gestern und morgen, der schwierige, siddharta, panter, tiger & co, der unbestechliche, drei frauen, fräulein else, der zauberberg, traumno-

Werke von A bis Z

Abendstunde im Spätherbst

Titel der Hörspielversion der Komödie «Dichterdämmerung» von Friedrich Dürrenmatt.

Die Abenteuer des Don Sylvio von Rosalva

Roman von Christoph Martin Wieland (1733–1813, Deutschland). Er selbst bezeichnet den Roman, der im Jahr 1764 erschienen ist, als «Geschichte, worinn alles Wunderbare natürlich zugeht».

Der Roman erzählt von einem Jungen, dessen Leidenschaft es ist, Märchen zu lesen. Mit der Zeit verliert er sich in dieser Feenwelt; Phantasie und Wirklichkeit vermischen sich. Er findet im Wald ein Medaillon, das die von ihm innig verehrte Märchenprinzessin zeigt. Ermuntert von einer guten Fee, macht er sich auf die Suche nach ihr. Don Silvio sieht sich in jeder alltäglichen Situation Fabelwesen gegenüber. Er ist also eine Art «Don Quichotte». Ein paar Freunde versuchen ihn in die Realität zurückzuholen und erzählen ihm das Märchen des Prinzen Biribinker. Darin geschehen viele unerklärliche Dinge, welche die Freunde für unsinnig und unmöglich halten. Doch Don Silvio ist nicht zu beirren. Schliesslich entschwindet er vollständig aus der Realität durch die Heirat mit einer Märchenfee.

Der Roman ist in sieben Bücher aufgeteilt mit je durchschnittlich acht Kapiteln auf rund 450 Seiten. Dazu kommen noch ein Nachbericht des Autors und ein Anhang. Ich finde das Buch mit seiner lustigen Art äusserst unterhaltsam. Der Autor selbst meinte, es fänden an ihm «Kluge und Narren viel zu lachen». Es ist in einem «älteren» Deutsch geschrieben und braucht deshalb etwas mehr Eingewöhnungszeit.

Christoph Martin Wieland schrieb unter anderem auch die Romane: «Geschichte der Abderiten», «Die geheime Geschichte des Philosophen Peregrinus Proteus» und «Geschichte des Agathon».

RECLAM

AJ

Der abentheuerliche Simplicissimus Teutsch

Roman in fünf Büchern von Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen (1621 oder 1622–1676, Deutschland). Sein Werk wurde erstmals im Jahre 1669 gedruckt, im gleichen Jahr die dazugehörige «Continuatio».

Mit der für die Barockzeit typischen Weitschweifigkeit nennt der Titel nicht nur den Namen des Helden, sondern auch seine diversen Schicksale. Simplicissimus, der Einfältige, ein seltsamer Vagant, erlebt und beschreibt drastisch und plastisch die Leiden und Zerstörungen, die der 30jährige Krieg anrichtet. Im Grunde handelt es sich um einen Abenteuer- bzw. Schelmenroman, wie man ihn etwa mit «Don Quichotte» kennt. Der anfänglich zehnjährige Simplicissimus, der «Einfältige», erzählt in mundartlich gefärbter Sprache in fünf Büchern in rund 130 Kapiteln auf gut 700 Seiten ungeschönt und frisch von der Leber weg seinen Lebensweg, in dem er es trotz oder dank Krieg weiter bringen wird, als er dies als Bauernsohn erwarten durfte.

Neben der Fortsetzung des «Simplicissimus», der «Continuatio», kennen wir von Grimmelshausen «Der seltsame Springinsfeld» oder «Die Lebensbeschreibung der Landstörzerin Courasche», die Vorbild war für Brechts Drama «Mutter Courage».

RECLAM

al-pf

Der Abituriententag

«Der Abituriententag» trägt den Untertitel «Die Geschichte einer Jugendschuld» und nennt damit gleich das Hauptthema. Franz Werfel (1890–1945, Österreich) greift im 1928 veröffentlichten, 170 Seiten starken Roman die Schulkulturnosphäre um die Jahrhundertwende auf. Dem Untersuchungsrichter Ernst Sebastian wird kurz vor dem Wochenende ein Häftling zur Vernehmung vorgeführt. In ihm erkennt Sebastian einen alten Kollegen vom Gymnasium. Er erinnert sich seiner lange vergessenen, ja wohl eher verdrängten Schulzeit. Die Erlebnisse damals im Klassenzimmer, auf dem Tennisplatz, in Nachtcafés, bei Gartenfesten, auch bei spiritistischen Séancen prägten sich Sebastian mehr ein, als er selbst wahrhaben will. Vor allem aber erinnert er sich einer Schuld an einem Mitschüler, die er sich nie wirklich eingestanden hat. Werfel kommentierte den Roman selber folgendermassen: «Der Schuldige in dieser Geschichte in ein höherer Beamter, das Opfer ein Jude. Der Verfasser hat die Rolle des Opfers deshalb einem Juden zugeweiht, weil diese Rasse das geheimnisvolle Schicksal hat, die andern an ihr schuldig werden zu lassen, das Grausame und Böse an ihnen hervorzulocken.» Damit leistet der Roman einen wichtigen Beitrag zur Kritik der Rassenideologie.

Über weite Strecken Dialog, zeichnet sich der Roman durch eine eingängige, geschliffene Sprache aus. Beeindruckend fand ich den Willen des Protagonisten, vor sich selber Rechenschaft abzulegen; er auferlegt sich das Abtauchen in Erinnerungen.

Franz Werfel war ein gern gelesener Autor. Er starb 1945 im Exil. Bekannte Werke sind «Das Lied der Bernadette» über das Wunder von Lourdes oder «Die vierzig Tage

des Musa Dagh» über das Schicksal des armenischen Volkes.

FISCHER

pf

Abschied von den Eltern

Im Zuge des Erwachsenwerdens hat wohl ein jeder Mensch diverse Probleme; teils mit dem Elternhaus, teils mit sich selbst. Der 1916 in Berlin geborene und 1982 in Stockholm gestorbene Peter Weiss erinnert sich in seiner Erzählung «Abschied von den Eltern» (1961) an die ersten und wohl auch einprägsamsten Abschnitte seines Lebens. «Abschied von den Eltern» weist rund 150 Seiten auf, die weder in Kapitel noch in Abschnitte unterteilt sind. Nach dem Tod der Eltern, deren Besitz zwischen dem Erzähler und seinen Geschwistern aufgeteilt wird, erinnert sich dieser an eine Kindheit voller Zwänge, Gebote und Unterdrückung persönlicher Entfaltung. Schon vom Kleinkindalter an wird das gesamte Geschehen von der Mutter gelenkt, der es ein Leben lang nicht gelingt, ein liebevolles, offenes Verhältnis zu ihrem Sohn aufzubauen. Auch der Vater ist wie ein Fremder für seine Kinder, die nie lernen, mit ihren Eltern frei und ohne Scham zusammenzuleben. Was in Peter Weiss' Erzählung besonders stark zur Geltung kommt, sind die Probleme der Ich-Figur im Umgang mit Liebe und Sexualität, die von Anfang an als etwas Schlechtes herabgesetzt werden.

Mit seiner bildhaften, stimmungsvollen Sprache bringt Weiss die dampfenden Emotionen im Inneren des Erzählers besonders gut an die Leser, was die Geschichte stellenweise sehr erotisch macht.

Der ungegliederte Erzähl-Wust ist aber etwas, das einen irritieren kann. Dennoch ist es immer interessant, von den tragischen

Lebenssituationen anderer zu lesen.

Weitere Werke des Autors sind «Fluchtpunkt», «Das Duell» und «Das Gespräch der drei Gehenden».

SUHRKAMP

TD

Abschied von Sidonie

Erzählung von Erich Hackl (geb. 1954, Österreich). Das Buch ist 1989 erschienen und hat gut 100 Seiten und elf Kapitel. Die Geschichte spielt in der oberösterreichischen Gemeinde Steyr in der Zeit von 1933 bis 1945. Die Jahre bis 1938 – dem Jahr des Anschlusses Österreichs an Nazideutschland – sind von den Kämpfen zwischen Faschisten und Sozialisten geprägt. Sidonie, das 1933 geborene Roma-Mädchen, wächst als Findelkind in einer liebevollen Pflegefamilie auf, wird aber in der Schule und im Dorf wegen ihrer dunklen Hautfarbe diskriminiert. Im Alter von zehn Jahren muss sie auf Befehl der Gemeindebehörden zu der richtigen Mutter zurückgebracht werden. Die Pflegeeltern wehren sich bis zur Verzweiflung, denn sie wissen, was das für Sidonie bedeuten würde. Doch schliesslich stellen sich alle gegen sie. Sidonie wird mit anderen «Zigeunern» nach Auschwitz deportiert.

Die Erzählung ist gut verständlich, fesselnd und hochemotional. Der Erzähler steigert sich dabei von einer schlichten Teilnahmslosigkeit in einen heilsamen Zorn. Einige Kenntnisse über Vorgeschichte und Verlauf des Nationalsozialismus in Österreich sind für das Verständnis von Vorteil, denn es handelt sich um wahre Vorkommnisse. Der Wert dieses Buchs liegt in der Erkenntnis, dass das persönliche moralische Versagen einzelner nicht einfach aus den Zeitumständen heraus zu erklären und zu

rechtfertigen ist. «Abschied von Sidonie» ist ein packendes Beispiel für das dokumentarische Erzählen beziehungsweise für die erzählerische Dokumentation.

Erich Hackls Romane haben immer einen geschichtlichen Hintergrund: «Sara und Simón. Eine endlose Geschichte», «Entwurf einer Liebe auf den ersten Blick» und «Die Hochzeit von Auschwitz».

DIOGENES

LE

Absurda Comica Oder Herr Peter Squenz

Barocke Komödie aus dem Jahr 1658, von ihrem Autor Andreas Gryphius (Deutschland, 1616–1664) ein «Schimpfspiel» genannt.

Peter Squenz, halbgebildeter, hochnäsiger, wortgewandter Lehrer des Ortes Rumpelkirchen, sieht sich selbst als Mittelpunkt der Welt. Squenz hat erfahren, dass der König das Theater liebt, und möchte nun mit Handwerksmeistern aus dem Ort ein Stück einüben. Dazu hat er Pyramus und Thisbe aus Ovids Metamorphosen ausgesucht. Für die Inszenierung ergeben sich einige Probleme: Wie soll man die Wand, den Löwen oder den Brunnen darstellen? Um den König besonders zu beeindrucken, beschliesst Peter Squenz, diesem eine lange Liste an Stücken zur Auswahl zu geben, unter denen er eines aussuchen soll, das gespielt wird. Squenz wendet seine ganze Beredsamkeit auf, um den König zur Wahl des «richtigen» Stückes anzuleiten. Die Aufführung gelingt indes nicht wie gewünscht. Die Handwerksmeister verhaspeln sich in ihrem Text, die Reimwörter werden durch andere ersetzt, man reagiert auf Zwischenrufe des Publikums, zwei der Handwerker prügeln sich sogar auf der Bühne. Doch der Hof amüsiert sich. Man